

Auswertung

der Sommer-Radtour 2008 des Bundestagsabgeordneten Rolf Schwanitz

Am 26. und 27. Juli unternahm der Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz (SPD) seine diesjährige Sommer-Radtour quer durchs Vogtland. Die Radtour, die mittlerweile zum zehnten Mal stattfand, hatte wie in jedem Jahr einen doppelten Zweck. Zum einen galt es Werbung zu machen für das Vogtland als eine Radtourismusregion mit Zukunft. Zum anderen wurden vogtländische Radwege auf den Prüfstand gestellt und untersucht, in wie weit sie den Anforderungen des überregionalen Radtourismus entsprechen. Und selbstverständlich spielte dabei der vogtländische Abschnitt des wichtigsten Fernradweges im Vogtland, des Elster-Radweges, eine besondere Rolle.

Während sich der erste Tag der Suche nach dem besten Einstieg von deutscher Seite in den Elster-Radweg mit Start in Bad Brambach und Ziel in Adorf widmete, galt der zweite Tag der Verknüpfung von Radtourismus und Kultur. Dabei radelten Rolf Schwanitz und seine 30 Begleiter von Plauen bis nach Elsterberg. Besuche im Spitzenmuseum, der Kirche in Kauschwitz, der Syrauer Windmühle und der Burgruine Elsterberg standen mit fachkundigen Erläuterungen auf dem kulturellen Programm. Am Ende der zwei Tage hatten die Teilnehmer mit einer Gesamtstrecke von 90 Kilometern eine der schönsten Sommer-Radtouren erlebt. Gerade für die auswärtigen Gäste stand fest: „Wir sind 2009 erneut mit dabei!“

Sport, Kultur und Vergnügen sind jedoch nur die eine Seite der Sommer-Radtour. Rolf Schwanitz legt seit vielen Jahren besonderen Wert darauf, dass die Touren auch ein Test für vogtländische Radwege sind. Denn Erfolg im Radtourismus kommt nicht von allein. Er gelingt nur dort, wo neben der reizvollen Landschaft die Qualität der Radwege und deren Vermarktung stimmen. Hier die wichtigsten Anmerkungen aus dem Testprotokoll der Sommer-Radtour 2008:

Der optimale Einstieg in den Elster-Radweg ist gefunden

Wer entlang eines Flusses von der Quelle bis zu seiner Mündung mit dem Fahrrad unterwegs sein will, muss mit seinem „Drahtesel“ erst einmal zur Quelle kommen. Diese Erkenntnis klingt trivial, ist für den touristischen Erfolg aber entscheidend. Der Weg bis zur Quelle ist für die touristische Vermarktung von besonderer Bedeutung. Er ist quasi das „Eingangstor“ für den überregionalen Fernradweg und damit ein besonderes Aushängeschild. Deshalb brauchen wir einen optimalen Einstieg in den Elster-Radweg mit günstigem Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr.

Nach der Sommer-Radtour 2008 ist klar: Die Variante über Bad Brambach, Hohendorf, Bärenndorf bis zur Elster-Quelle ist der optimale Einstieg in den Elster-Radweg. Sie sollte der weiteren Planung zugrunde gelegt werden!

Bisher wurden dazu zwei Alternativen diskutiert: Zum einen die Anfahrt über Vojtanov, Hazlov, Skalka, Vyhledy oder zum anderen über Bad Brambach und Horni Paseky. Beide Varianten haben klare Nachteile. Bei der ersteren Variante müssen mehr Autostraßen befahren werden. Besonders ärgerlich ist der „Aufschlag“ bei der Fahrradmitnahme in der Vogtlandbahn für diese Variante. Hier werden pro Person 4,50 € zusätzlich fällig (Ausnahme: Egronet-Ticket; dieses Tagesticket für EUR 15,- berechtigt eine Person zu beliebig vielen Fahrten im Liniennetz Egronet inklusive Fahrrad). Bei der zweiten Variante fährt der Radtourist ab Horni Paseky zur Quelle, um auf selbigem Weg wieder zurückzufahren. Landschaftlich ist diese Route längst nicht so reizvoll wie die hier favorisierte Variante.

Bei der nun vorgeschlagenen optimalen Variante kann bis Bad Brambach die Vogtlandbahn benutzt werden, ohne dass durch Überschreiten des Tarifgebietes ein Fahrpreisaufschlag fällig wird. Über wenig befahrene, gut ausgebaute Straßen führt der Weg von Bad Brambach über Hohendorf, Bärenndorf zur Elsterquelle. Wir befürworten eine vom ausgeschilderten Radweg abweichende Tour. Sie führt vom Hohendorfer Gasthaus auf dem gelb gekennzeichneten Wanderweg, am Feuerwehrhaus Hohendorf vorbei, nach Bärenndorf.

Der Start in den Elster-Radweg muss ausgebaut werden

Ab dem Ortsausgang Bärenndorf ist der Rad- und Wanderweg ungenügend ausgebaut. Im Waldbereich bis zur Elsterquelle behindern tiefe Fahrrinnen, Ausschwemmungen und Wurzeln den Radtouristen erheblich. Der Weg kann ohne Mountainbike quasi nicht befahren werden. Das muss dringend geändert werden. Deshalb empfiehlt sich der zügige Radwegeausbau der Strecke ab Bärenndorf bis zur Quelle. Hier ist die Kommunalpolitik beiderseits der Grenzen gemeinsam gefordert. Auch die Nutzung grenzüberschreitender EU-Fördermittel wäre dafür denkbar. Es wäre wünschenswert, wenn der neu gewählte Landrat des Vogtlandkreises hier initiativ werden würde. Und dies gilt ebenso für ein zweites Thema.

Die Elsterquelle ist kaum noch erreichbar – hier muss dringend saniert werden

Die 1896 in Ottengrüner Granit gefasste Elsterquelle wurde 2000-2001 aus einer Privatinitiative heraus erneuert. Mittlerweile ist der damals angelegte Knüppeldamm so marode, dass er selbst eine Gefahrenquelle darstellt. Hier muss umgehend gehandelt werden. Der von Wanderfreunden aus der Region privat errichtete Damm zerfällt zunehmend. In ein bis zwei Jahren wird er überhaupt nicht mehr begehbar sein. Da diese Anlage der einzige mögliche Zugang zur Elsterquelle und quasi die „Startlinie“ zum Elster-Radweg ist, muss hier schnell gehandelt werden!

Zum ersten Mal gibt es für den Elster-Radweg eine eigene Radwegekarte

Die Suche nach der eigentlichen Strecke des Elster-Radweges ist nach wie vor ohne geeignetes Kartenmaterial nahezu unmöglich. Es werden noch mehrere Jahre vergehen, bis die Beschilderung des Radweges in einer solchen Qualität vorhanden ist, dass sich ein Tourist auch ohne gutes Kartenmaterial auf die Strecke wagen kann.

Aber auch bei der Suche nach geeigneten Radwegekarten hat es der Radtourist beim Elster-Radweg alles andere als leicht. Mittlerweile hat sich die Lage etwas verändert. Nun kann man für 5,50 Euro erstmalig eine Elster-Radwegekarte erwerben (ISBN 978-3-932281-76-1). Dies ist ein großer Fortschritt, der jedoch auch Konsequenzen haben wird. Positiv ist: Jetzt weiß der Radfahrer, wie der Elster-Radweg (in der gegenwärtigen Variante) wirklich verläuft. Das frühere „Such-Find-Spiel“ hört damit auf, oder wird zumindest erleichtert. Mitunter konnte man Elster-Radwegfahrer treffen, die sich mit einem Ausdruck aus privaten Internetseiten behelfen.

Die neue Radwegekarte zum Elster-Radweg wird für die vogtländische Kommunalpolitik jedoch auch unangenehme Folgen haben. Das Vorhandensein der Karte suggeriert dem Radtouristen nämlich, dass es nicht nur in anderen Regionen, sondern auch im Vogtland einen entsprechend ausgebauten Fernradweg gibt. Davon sind wir jedoch noch meilenweit entfernt. Dies kann nur eine Konsequenz haben: Die im Frühjahr dieses Jahres vorgelegte Studie zum Ausbau des Elster-Radweges muss vom Vogtlandkreis und den betroffenen Bürgermeistern nun mit Hochdruck umgesetzt werden. Nur dann kann der Elster-Radweg auch im Vogtland zu dem werden, was in ihm steckt: Einer der schönsten Fern-Radwege Deutschlands!